

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf., Textzeile-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung oder Neuanschluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Pf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Volkshochkonto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 22. Januar 1938

Nr. 18

## Riesige Flottenrüstungen Amerikas

Bau von hundert Kriegsschiffen / Kündigung des Flottenvertrages? / Englische Anfrage in Tokio

Eigenbericht der NS-Presse

London, 22. Januar. Die Meldungen der New Yorker Presse, daß Roosevelt eine 20prozentige Erhöhung der Gesamttonnage der amerikanischen Seestreitkräfte fordern werde, haben in London allergrößtes Aufsehen erregt. Wie im einzelnen verlautet, sollen bei einem Aufwand von einer Milliarde Dollar etwa hundert Kriegsschiffe gebaut werden. Das zusätzliche amerikanische Flottenbauprogramm umfaßt drei Riesenschlachtschiffe von 45 000 bis 45 000 Tonnen, zwei Flugzeugmutterchiffe, drei große und vier kleine Kreuzer, 30 Zerstörer, fünf U-Boote und rund 50 Hilfschiffe.

Da durch dieses Programm die im Washingtoner Flottenvertrag von 1936 festgesetzte Höchsttonnage von 35 000 erheblich überschritten wird, will der „Manchester Guardian“ halbamtlich erfahren haben, daß der genannte Flottenvertrag demnächst offiziell gekündigt werde.

Nach offiziellen englischen Mitteilungen haben bisher noch keine diesbezüglichen Besprechungen zwischen Amerika, Frankreich und England stattgefunden. Die Möglichkeit neuer Verhandlungen wird jedoch nach Einholung weiterer Informationen als nicht ausgeschlossen bezeichnet. Diese Informationen beziehen sich auf das angebliche japanische Flottenbauprogramm, das die Kiellegung von 43 000-Tonnen-Schlachtschiffen vorsehen soll. Die japanischen Dementis scheinen jedoch den englischen Marinekreisen noch nicht genügt zu haben, weshalb der englische Botschafter in Tokio nunmehr den offiziellen Auftrag erhielt, die japanische Regierung um eine Stellungnahme zu diesen Gerüchten zu bitten.

### Roosevelt befähigt die Gemüter

Eine neue Erklärung über Holding-Gesellschaften

Washington, 21. Januar. Präsident Roosevelt nahm Veranlassung, die durch seine lehrwöchigen Angriffe auf Holding-Gesellschaften hervorgerufene Bestürzung zu befähigen. Er erklärte er habe lediglich zwei Arten gemeint: 1. Die Trusts, die um die Elektrizitätsversorgung des Volkes der Vereinigten Staaten gleichsam eine Fessel geschmiedet und gleichzeitig durch inflationistische Manipulationen viele Sparern um ihre Habe gebracht hätten, und 2. die Großbanken, die die Aktienmehrheit in vielen

Kleinbanken kontrollierten und dadurch vom grünen Tisch der Großstädte aus nach egoistischen und profitgierigen Gesichtspunkten die ganze geschäftliche und soziale Entwicklung mittlerer und kleiner Städte und Gemeinden diktierten.

Er wende sich weder gegen die Eisenbahnen noch gegen geschäftlich notwendige Holding-Gesellschaften. Im übrigen bemühe er sich gerade durch seine zahlreichen Konferenzen mit Führern der Wirtschaft und der Arbeit, Mißverständnisse aufzuklären und den Willen zur Zusammenarbeit anzuspornen.

### Scharfe Kritik an Kroska

Neue Außenpolitik Prags gefordert

Eigenbericht der NS-Presse  
Prag, 21. Januar. Das bisher von der tschechischen Presse gegenüber dem Berliner Besuch des jugoslawischen Ministerprä-

sidenten an den Tag gelegte eifige Schweigen wird nun plötzlich von der Rechtspresse gebrochen. Die Blätter befassen sich in längeren Artikeln mit dem Berliner Gespräch und üben bei einer Darlegung der gesamtpolitischen Situation zum Teil sogar eine heftige Kritik an der augenblicklichen Außenpolitik der Tschechoslowakei. So heißt es z. B. in den „Narodni Listy“: „Es ist vergeblich, sich pathetisch auf die französische Treue zur Demokratie zu berufen, wenn gerade im Augenblick, da Bed und Stojadinowitsch in Berlin verhandelt haben, Paris in einer finanziellen und Regierungskrise hin- und hergeworfen wird. Wenn sich Frankreich nicht aufrafft, dann verstummt seine Stimme in Mitteleuropa zum Schluß völlig.“ Auch die nationaldemokratische „Narodni Politika“, die die Meinung maßgeblicher politischer Kreise wiedergibt, tritt für eine „bewegliche Außenpolitik“ ein.

## Kriegsminister Daladier hat gesiegt

Im Mittelpunkt der Regierungserklärung stand die Landesverteidigung

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 21. Januar. Unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten ist die neue französische Regierung am Freitagmittag zur Abgabe der Regierungserklärung zusammengetreten. Wie man erwartete, handelte es sich hierbei hauptsächlich um die Frage der Landesverteidigung. Kriegsminister Daladier hat Maßnahmen zur Schaffung eines einheitlichen Oberkommandos vorgelegt und General Gamelin wurde zum Generalstabschef der Landesverteidigung ernannt. Chaumet hat u. a. erklärt, daß die Befugnisse des Ministerpräsidenten und Kriegsministers in Bezug auf die Landesverteidigung verstärkt werden. Das alles zusammen bedeutet einen Sieg des Kriegsministers Daladier. Im übrigen bringt die Regierungserklärung nicht viel Neues. Es mußte extra betont werden, daß das Land mit der „Vollfront“ besonders verbunden sei. (Wahrscheinlich wäre von selbst niemand darauf gekommen). Dann kam der soziale Frieden zur Sprache, der neben der republikanischen Landesverteidigung das Wichtigste des Programms darstellt. In kurzer Zeit wird ein Gesetzesvorschlag fertiggestellt, das den Arbeitsinvaliden eine wirksame Unterstützung zuteil werden lassen soll. Eine Maßnahme, die übrigens in Deutschland schon längst eingeführt ist.

Weiter wird man versuchen, das Tempo der Erzeugung zu beschleunigen, die Lebenshaltungskosten zu stabilisieren, „die bedauer-

liche Zunahme der Arbeitslosen abzustoppen und den beunruhigenden Anstieg der Handelsbilanz herabzusetzen.“ — Bevor allerdings nicht die Urheber dieser Störungen, das sind vor allen Dingen die bolschewistischen Streikheer, zur Ruhe gebracht worden sind, wird diese Arbeit wenig Aussicht auf Erfolg haben.

Die Außenpolitik „ist begründet auf der Treue Frankreichs zur Genfer Liga“, womit eigentlich alles gesagt ist. Der Regierung ist daran gelegen, die guten Beziehungen, die mit England gepflogen werden, aufrecht zu erhalten und nach einem weiteren Verständigungsgebiet zu fahnden. Die Erklärung schließt nicht ohne den etwas zweideutigen Aufruf an das französische Volk, „sich sowohl der es bedrohenden und nur allzuwirksamen Gefahren (von innen oder außen?) bewußt zu werden, als auch die unbesiegbare Kraft zu spüren, die es zu ihrer Überwindung in sich trägt.“

Die Abstimmung in der Kammer für die vom Ministerpräsidenten Chaumet gestellte Vertrauensfrage über die von den Vorkriegsfraktionen eingebrachte Entschließung ergab eine Mehrheit von 501 zu 1 Stimme.

Gleichzeitig mit der Kammer war auch der Senat zusammengetreten. Hier verlas der stellvertretende Ministerpräsident, Kriegsminister Daladier, die Regierungserklärung. Sie hat, wie man in den Wandelgängen des Senates hört, bei der weitaus größten Mehrheit der Senatoren eine sehr gute Aufnahme gefunden.

dabei wieder — wie bei dem angeblichen Angriff auf den britischen Zerstörer „Basilisk“ — ein harmloser Delphin sich die Rolle eines Torpedos angemacht hat.

### Wahlliste der Rumäniendeutschen

Deutscher Minderheitenführer beim König

Bz. Bukarest, 22. Januar. Der Vorsitzende der „Deutschen Volksgemeinschaft Rumäniens“ wurde gestern von König Carol in Audienz empfangen. Für die am 2. März stattfindenden Kammerwahlen und die Mitte Februar durchzuführenden Gemeinde- und Komitatwahlen hat die „Deutsche Volksgemeinschaft“ eine Kandidatenliste eingereicht, die in der Gesamtwahlliste am 21. Stelle gesetzt wurde. Ob sie ein Wahlkartell mit der Regierungspartei schließen wird, steht noch nicht fest. Die Splittergruppe der „Deutschen Volkspartei Rumäniens“ hat dagegen bis jetzt noch keine Wahlliste eingereicht.

### Von Blomberg dankt

Generalfeldmarschall von Blomberg sagt für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden seiner Mutter im Namen der Familie auf diesem Wege aufrichtigen Dank



Graf de Brinon, der bekannte französische Publizist, bei Ministerpräsident Göring (Sonder)

## Lügen gegen Friedenswillen

Eine französische Zeitung schrieb vor wenigen Tagen, daß in Deutschland zwar mehr als früher gearbeitet würde, jedoch die Freude allmählich verschwände. Und als Beweis dafür: In Berlin gehen die Frauen weniger — gepudert und geschminkt als wie früher. Gegen derartig „schlagende Merkmale“ können wir natürlich nicht an, bezweifeln jedoch trotzdem, daß die Dicke der aufgetragenen Schminke ein Maßstab für die Freude sein soll. Zur gleichen Zeit, als diese Zeitungsweltweisheit dem erkaunten französischen Leser vorgelesen wurde, brach in Paris der Verkehrsstreik aus, ein paar Tage später stürzte mit lautem Krach das Kabinett Chaumet zusammen, es herrschte ein Durcheinander, wie seit Jahren nicht mehr — allein-geseffene Parlamentarier behaupteten es wenigstens —, der Franken drohte ins Grundlose zu fallen, aber — in Deutschland wird weniger geschminkt.

Glücklicherweise konnte die sehr gefährliche französische Krise nach Tagen unerträglicher Wirnis einigermaßen behoben werden. Glücklicherweise, denn kein vernünftiger Mensch in Deutschland empfindet eine Freude darüber, wenn der Nachbar im Westen ohnmächtig zusehen muß, wie immer mehr der Volkshewismus — politischer Freund, zugleich aber auch schlimmster Gegner der „Grande Nation“ — Oberhand zu gewinnen beginnt. Reinlich dagegen berührt es, wenn man nun Deutschland für die Krise verantwortlich macht, wenn behauptet wird, Berlin mühe die Wirren zu einem Schlag gegen Frankreich aus. Eine Kritik vom Blickwinkel des Schönheitslans aus lassen wir als nicht besonders tragisch auf. Puder und Schminke nehmen bei uns keine überragende Stellung ein. Wir lächeln über dieses Manöver, das französische Volk durch kindliche Wortspiele von den eigenen Schwierigkeiten ablenken zu wollen, und halten es auch nicht für besonders wirkungsvoll. Verantwortungslos und gefährlich aber ist es, den Blick der Franzosen anständig nach der „Gefahr“ wenden zu wollen, die von rechts des Rheins „droht“. Für derartige gemeine Winkelzüge gefälliger Schreiberlinge haben wir absolut kein Verständnis. Dementis können wohl Lügen widerlegen, doch der Weg zur Verständigung sollte nicht allzusehr mit Richtigtstellungen gepflastert sein.

Daß Deutschland wirklich daran gelegen ist, dem Weltfrieden mit der Tat zu dienen, zeigen die Vermittlungsversuche, die der deutsche Botschafter in Tokio im Fernost-Konflikt unternommen hat. Gewiß, sie sind gescheitert. Doch daran ist weder die japanische Regierung noch der deutsche Bot-



Die Berliner ägyptische Kolonie und der ägyptische Klub veranstalteten aus Anlaß der Hochzeit des Königs Faruk I. feierliche Empfänge. Hier sieht man den ägyptischen Gesandten Nachat Pascha (links) mit Frau von Bülow-Schwante und Reichsaussenminister Freiherr von Neurath. (Presse Hoffmann, Sonder-R.)

ar 1998  
politi-  
ndgich,  
Kultur.  
atie den  
en!  
er heute  
berklär-  
Berfär-  
idigung  
as neu  
efi.  
f  
0 Rüge.  
in Rpf.:  
39-42,  
25-31,  
Andere  
d) 33;  
d) 49,  
iber 51.  
inger  
enverkal-  
ngen vor,  
ten durch  
oblauch-  
eren  
P. 3 RM.  
u. Zu haben  
rmann  
tt.  
n  
immen.  
Februar  
werden in  
Post aus  
Aufstreich  
en mit im  
23 RM. 1 b;  
; 110 RM.  
; IV; Mo-  
; 8 Wo-  
a; 3 RM.  
ngen  
17 an die  
es.  
ude  
ftsmann  
e in der  
so preis-

schaffter schuld. Die Verantwortung für die Fortsetzung des Blutvergießens trägt allein Moskau, das allzu hilfreich den „bedrängten Chinesen“ zur Seite steht. Moskau, das seine Operationsbasis immer mehr nach dem Osten verlegt, ohne jedoch seine „Mission“ in den Ländern der ganzen Welt zu vergessen. Der Besuch des chinesischen Generals Tchangshuellaung und der chinesischen Politiker in Moskau spricht eine deutliche Sprache. Wenn England und die Vereinigten Staaten durch Vermehrung ihrer Flotten zur „Beilegung“ des Konflikts mithelfen wollen, oder auf deutsch zu retten suchen, was zu retten ist, so schalten sie sich, vielleicht unbewußt, ein in die weltzerstörende Blutpolitik des Kreml. In den Stahlmuren dieser Zentrale des Weltterrors wird allerdings wenig vom Frieden gesprochen, hier übt der Jude seine furchtbare Macht aus, hier sieht er wenigstens einen Teil seines uralten Traums, Beherrscher der Welt zu sein, verwirklicht. Mit aller Grausamkeit und Schläue befestigt er seine Position, um eines Tages dem „zerstreuten Volk“ von dieser sicheren Plattform aus „die große Zeit“ verkünden zu können.

Denn in manchen anderen Ländern sind die Söhne Abrahams gar nicht mehr willkommen. Zum Beispiel ist in Ecuador ihre schönste Zeit vorbei, da man dort die — an und für sich nicht originelle — Feststellung machte, daß in Judenteilen zwar nicht Arbeiten, dafür aber Verdienen und Betrüben groß geschrieben ist. Nachdem Goga in Rumänien mit eisernem Besen kehrt, schaut man in fast allen Donauraumstaaten diesen Quertreibern auf die Finger. Man hat ihnen zuerst die Grenzen gesperrt da der Zustrom zu gewaltig zu werden drohte, dann wurden, wie z. B. in Ungarn, genaue Nachforschungen nach ihrer Herkunft angestellt, die nicht ganz selten in absichtlich verschleierte Ferne liegen mag. Vor allem aber sind die Staaten des Donauraums dabei, sich nach solchen Ländern zu orientieren, die aus eigener Kraft ihr Schicksal zu zwingen vermögen.

Seit einer Woche weilt nun schon der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinowitsch in Deutschland. Dieser Besuch gab natürlich im Ausland allerhand Anlaß, über die deutsche Politik Betrachtungen anzustellen. Trotzdem z. B. in London die, man kann wohl sagen, gescheiterten Verhandlungen mit der Valera genug Gesprächsstoff lieferten, hat man mit großem Interesse den Verlauf des jugoslawischen Besuchs verfolgt. In Paris dagegen fragt man, daß die Staatsmänner heute mit Vorliebe nach Berlin reisen, während es doch unter Stresemanns Zeit noch so ganz anders war. Man macht sogar Deutschland den Vorwurf, es wolle Frankreich die Bundesgenossen abspeigeln machen. Beileibe nicht! Es ist zwar möglich, daß manche Politiker es vorziehen, mit Männern zu verhandeln, die nicht morgen wieder nach einer Kammerdebatte gestürzt und mit ihnen auch alle eventuellen Aussprachen bedeutungslos geworden sind, aber schließlich muß Paris allein darauf bedacht sein, stabilere Verhältnisse zu schaffen. Ein großer Teil Europas weiß, daß Deutschland die berechtigten Interessen eines jeden Landes anerkennt, eine klare Politik verfolgt und jedem die Freundschaft entgegenstreckt, der guten Willens ist, am Volkwerk des Friedens gegen das bolschewistische Chaos mitzuwirken.

Gscheidele

### Große Verluste der Roten vor Teruel

Salamanca, 21. Januar. An der Teruel-Front richteten die nationalen Truppen ihre vorderen Linien aus und erstürmten mehrere feindliche Gräben. Sie brachen den gegnerischen Widerstand und lösten den Bolschewisten hohe Verluste zu. Rund 400 Gefangene wurden gemacht. Im Luftkampf wurden sieben bolschewistische Flugzeuge abgeschossen. Gefangene sagten aus, daß die Leitung der bolschewistischen Heerhaufen in der zweiten Linie Maschinengewehrabteilungen in Stellung gebracht habe, die das Zurückfluten der eigenen Leute verhindern sollten. Mehrere hundert Ueberläufer sind teilweise in geschlossenen Gruppen mit ihren Anführern und der vollen Ausrüstung, in die nationalen Linien gestücht.

### Mexikanischer Güterzug entleert

Mexiko, 21. Januar. In der Nähe der Bahnstation La Constancia an der Strecke Guadaluajara—Tehuacan entleerten am Donnerstag die Lokomotiven sowie elf Waggons eines Güterzuges. Der Lokomotivführer, der Geizer und mehrere Mann des Belegschaftspersonals kamen ums Leben. Die Untersuchung ergab, daß die Weichen an der Strecke von unbekannten Verbrechern beschädigt worden waren. Man vermutet, daß der Anschlag gegen den Schnellzug geplant war, der auf der gleichen Strecke verkehrt.

### Brinon in der Reichsführerschule der SA.

Der französische Gast des Reichsjugendführers, Fernand de Brinon, besuchte am Freitag in Potsdam die Reichsführerschule der SA und die Reichsführerinnenmenschen des BDM. In Potsdam wurde er von Stabsführer Lauterbach herzlich begrüßt.

## Der letzte Besuch galt München

### Dr. Stojadinowitsch besichtigte die Hauptstadt der Bewegung

München, 21. Januar. Mit Sonderzug aus Düsseldorf traf am Freitagvormittag kurz nach 9.30 Uhr der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch mit seiner Gattin zu einem Besuch in der Hauptstadt der Bewegung ein. Reichsstatthalter von Epp hieß die jugoslawischen Gäste herzlich willkommen.

Seinen ersten Besuch in München stattete Dr. Stojadinowitsch den Ehrentempeln am Königlichen Platz ab. Unter den Klängen des Musikzuges der 4-Standarte „Deutschland“ legte er einen prächtigen Vorbeerfranz mit den jugoslawischen Landesfarben nieder.

Zu Ehren des jugoslawischen Ministerpräsidenten gab der Reichsstatthalter in Bayern, General Ritter von Epp, ein Frühstück. Reichsstatthalter General Ritter von Epp hieß den jugoslawischen Ministerpräsidenten und die übrigen Gäste herzlich willkommen. München, die Wiege des Nationalsozialismus, zeige marante Proben des deutschen Aufbaumwillens, von denen sich der hohe Gast heute morgen habe überzeugen können. Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch gab seiner Freude darüber Ausdruck, wieder in München zu sein, wo er als Student in froher Jugend Zeiten ernster Arbeit verlebte habe. Besondere Anerkennung müsse er dem Wunder pollen, das sich auch in München nach dem großen Wandel der deutschen Seele vollzogen habe. Neben dem

ihm so vertrauten und lieb gewordenen Altmünchen sei ein neues monumentales München entstanden, das Bewunderung abnötige. — Im Hotel „Vier Jahreszeiten“ gab der Leiter der Münchener Dienststelle des Reichspresseschefs Reichshauptamtsleiter Dr. Dresler, den jugoslawischen Journalisten ein Frühstück.

Im Deutschen Museum fand dann ein Tee statt. Dabei wies im Namen des Vorstandes des Deutschen Museums Geheimrat Professor Zennek in einer kurzen Ansprache auf die Beziehungen des Deutschen Museums zu Jugoslawien und besonders auf namhafte jugoslawische Erfinder auf dem Gebiete der Elektrotechnik und Physik hin. Vor und nach dem Empfang besichtigte der jugoslawische Staatsmann mit seiner Begleitung unter Führung von Geheimrat Professor Zennek die Einrichtungen des Deutschen Museums. Am Abend besuchten die jugoslawischen Gäste die feistliche Aufführung der Oper „Aida“ im Nationaltheater.

Beim Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten in Düsseldorf überreichte der jugoslawische Generalkonsul Pantitsch diesem eine aus dem frühen Mittelalter stammende Krone (Statue) einer altberühmten Klosterkirche. Ein kunstvoller deutscher Offizier hatte die Krone, eine kostbare Arbeit, im Weltkrieg aus einer zerstörten Klosterkirche im Bardatal gerettet.

## Das japanische Hauptquartier in Peking

### Neun chinesische Offiziere wegen „Pflichtverletzung“ hingerichtet

Peking, 21. Jan. Das japanische Hauptquartier, das sich bisher in Tientsin befand, ist nach Peking verlegt worden. Der japanische Oberbefehlshaber, General Terakuchi, erklärte, daß seine Aufgabe die „völlige Vernichtung der Armee Kuomintang-Chinas“ sei. Gleichzeitig werde er sich jedoch bemühen, den Aufbau und die Festigung des kommenden neuen Chinas zu fördern, um die Lage des chinesischen Volkes zu verbessern und die Auferstehung der chinesischen Kultur zu beschleunigen.

Die Londoner Abendzeitungen berichten über eine Hinrichtung von neun höheren chinesischen Offizieren durch die chinesischen Militärbehörden. Ihnen sei vorgeworfen worden, daß sie ihre Pflichten verletzt hätten. Bei den Hingerichteten soll es sich um einen Armeekommandeur, einen Brigadegeneral, ein Kriegsgerichtsmit-

glied, zwei Regimentskommandeure, drei Bataillonskommandeure und den Leiter des Nachrichtendienstes handeln.

Die Blätter melden ferner, daß 13 Divisionskommandeure entlassen werden sollen, unter ihnen auch der bekannte General Fengyusiang.

### Werkpionage und Hochverrat erwiesen

Stockholm, 21. Januar. Die beiden vor einigen Tagen wegen Werkpionage in dem mittelschwedischen Industriestädchen Fagersta festgenommenen Moskwa-Agenten Björkin und Holmbaek wurden nach abgeschlossener polizeilicher Untersuchung am Freitag wegen hochverräterischer Tätigkeit verhaftet und ins Strafkäfiganalis übergeführt. Björkin soll während seiner Besuche in Stockholm stets in den teuersten Hotels gewohnt und ein sehr kostspieliges Leben geführt haben.

### Wolfsjagd - in Ostpreußen

#### Das Raubtier ließ sich nicht „lappen“

Eigenbericht der NS-Presse

s. Königsberg, 21. Januar. In der Rominer Heide, im Gebiet des Forstamtes Schittelfhemen, wurde ein Wolf festgesetzt, der bei dem stark einsetzenden Frost und der hohen Schneedecke aus Polen herübergewechselt war. Mehrmals gelang es Forstbeamten, ihn zu stellen und festzumachen. Da der Wolf aber nur mit der Kugel geschossen werden darf, gelang es nicht, ihn zu erlegen. Der Wolf streifte dann durch die Heide und wurde sogar am Goldaper See gefischt.

Auf Anordnung des Reichsjägermeisters wurde schließlich ein interessanter Versuch durchgeführt. Man versuchte das Raubtier zu „lappen“. In Russland, Polen und Finnland frann man um einen begrenzten Raum weiß-rote Bänder, an denen Lappen befestigt sind. Die Höhe dieser Bänder beträgt 20 bis 25 Zentimeter vom Erdboden. Es gelang wirklich, den Wolf hinter ein solches Lappengitter zu bringen. Viele Stunden zwickte der Wolf zwischen den Schnüren hin und her, bis er doch die Scheu vor den bunten Lappen überwand und hinüberkroch. Einige Zeit später sichtete ein Bauer auf der Straße Goldap-Schittelfhemen wieder den Wolf. Sofort setzte eine Treibjagd der rasch zusammengerufenen Jäger ein, denen es aber nicht gelang, das Tier festzumachen. Wie einwandfrei festgestellt werden konnte, ist er wieder über die Grenze gewechselt. Der Wolf streifte dicht an menschlichen Behausungen vorbei. Es ist verwunderlich, daß der seltene und unerwünschte Gast solange in der Heide ausgehalten hat, die für ihn nicht einsam und groß genug ist.

### Erbschleicher als Mörder

#### Greifin durch elektrischen Strom getötet

Eigenbericht der NS-Presse

Bad Wörishofen, 21. Januar. Eine bereits Mitte Dezember hier verübte Mordtat hat jetzt ihre Aufklärung gefunden. Die 61 Jahre alte Frau Franziska Saller, die in Wörishofen ein kleines Fremdenheim besaß, war damals in ihrem Zimmer tot aufgefunden worden. Sie ist, wie jetzt geklärt wurde, von dem 29 Jahre alten Lorenz Bracher

überfallen worden, der ihr den elektrischen Strom der Lichtleitung mit einem besonders vorbereiteten Anschlag ins Gesicht führte und sie dann durch Zubalten von Nase und Mund erstickte. Bracher hatte ein Liebesverhältnis mit einer Angeheften der ermordeten Greifin. Wie er eingestand, hoffte er, daß das Mädchen als Erbin anerkannt würde. Außerdem wollte er sich durch den Mord auch direkt Geldmittel verschaffen. Bracher befindet sich in Haft in Memmingen.

### Er warb für die Fremdenlegion

#### Ein Jahr Gefängnis für unerwünschten Gast

Eigenbericht der NS-Presse

hü. Landau (Pfalz), 21. Januar. Hier wurde vor einiger Zeit ein Mann gestellt, der auf Bahnhöfen und in Wirtschaften junge Leute für die französische Fremdenlegion anzuwerben versuchte. Er versprach den jungen Männern zunächst immer geheimnisvolle Möglichkeiten des Geldverdienens im Auslande und entpuppte sich dann als Werber, sobald er glaubte, ihr Interesse geweckt zu haben. Wie festgestellt wurde, handelt es sich bei dem Verhafteten um einen Fremdenlegionär, der fünfzehn Jahre in den Kolonien Nordafrikas gedient hatte und der sich demnächst endgültig in Frankreich niederlassen wollte, um dort die ihm zustehende Pension zu beziehen. Vor Antritt dieses Ruhestandes hat er sich offenbar mittels einiger deutscher Opfer eine zusätzliche Prämie verdienen wollen. Das Schöffengericht verurteilte ihn jetzt dafür zu einem Jahr Gefängnis.

### Gerüsteinwurf einer Sporthalle

Berlin, 21. Januar. In der vergangenen Nacht stürzte der Gerüstbau der Sporthalle der Luftkriegsschule Wildpark-Werder ein, und bezug sechs Arbeiter unter den Trümmern. Sie konnten im Verlauf der Bergungsarbeiten, die sich recht schwierig gestalteten, geborgen werden. Drei von ihnen waren verletzt, davon zwei schwer, während drei ums Leben gekommen waren. Zur Zeit ist eine Untersuchungskommission damit beschäftigt, die Ursachen des Einsturzes festzustellen.

### Erste „Merzefälle“ im Eich-Prozess

Düsseldorf, 21. Januar. Am Freitag kamen im Prozess gegen den früheren Stadtsteuerdirektor Esch und seine 15 Mitangeklagten die ersten der sog. „Merzefälle“ zur

## Politik in Kürze

### Dozentenbundakademie in Kiel eröffnet

In der Kieler Universität wurde die erste wissenschaftliche Akademie des NSD-Dozentenbundes eröffnet. Bei der Feierlichkeit sprach Reichsdozentenführer Prof. Dr. Walter Schulze über die Grundfragen der deutschen Universität und Wissenschaft. — Die zweite Akademie wird Anfang Februar in Tübingen eingeweiht.

### Englische Anerkennung für deutschen Luftschut

Der Besuch des britischen Unterstaatssekretärs Bloch wird von der ganzen englischen Presse besprochen. Es heißt u. a., daß der zivile Luftschutz mit echt deutscher Gründlichkeit aufgebaut wurde.

### „Stromlinienförmige USA-Demokratie“

Der Sohn des USA-Präsidenten, James Roosevelt, verteidigte in einer Rundfunkansprache die Politik seines Vaters, der die USA-Demokratie „stromlinienförmig“ (?) gestalten und die veraltete Verwaltung leistungsfähig machen wolle.

### Fakir von Ipi — Anhänger mit „Kanonen“

In der nordwestlichen Grenze von Indien machten 50 Anhänger des Fakirs von Ipi einen Vorstoß, wobei „Artillerie“ — ein Feldgeschütz eigenen Fabrikats — eingesetzt wurde.

### Moskau-Gesandter in Helsingfors muß zurück

Der Sowjetgesandte in Helsingfors hat die Rückreise nach Moskau angetreten. Da er dem Befehl nicht gleich Folge leistete, hat man seine in Rußland wohnenden Söhne verhaftet und sie zu erschließen gedroht, wenn er nicht sofort zurückkehre.

### Belgiens Ostbefestigungen fertig

Die Befestigungsarbeiten auf der Hochfläche von Herve, an der Amlöbe und in der Provinz Luxemburg, sollen bis Ende April fertiggestellt sein. Nach Abschluß der Arbeiten wird König Leopold eine Inspektionsreise unternehmen.

### Ein Säbel für das Hochzeitspaar

Die Freudenbegabungen der Kaiserin bei der Hochzeit des Königs mit der Königin hielten auch am Freitag an. Am Nachmittag nahm der König vor dem Abdine-Palast den Vorbesitz der Abordnung aller Waffengattungen ab. Dabei wurde ihm das Hochzeitsgeschenk der Armee, ein kostbarer Säbel, überreicht.

### Beratungen um den Entschliebungsentwurf

Der Hauptunterauschuss des Reichsentschließungsausschusses hat am Freitag den Entschliebungsentwurf mit den Antworten an die beiden spanischen Parteien weiterberaten. Der Entschliebungsentwurf soll den im Ausschuss vertretenen Regierungen mit dem Erlauchen um baldige Instruktionen zugestellt werden.

Verhandlung. Bei diesen Fällen handelt es sich um eine „Steuernachprüfung“ bei Düsseldorfern Ärzten und Zahnärzten, die Esch durchführte. Dieses Mandat führte schließlich dazu, daß Esch und einigen anderen Angeklagten in 25 Fällen schwere Erpressung, Betrug und Bestechung vorgeworfen wird. Die Verhandlung wurde auf Montag vertagt.

### Selbstmordversuch wegen Briefmarken

Prag, 21. Januar. In Prag hat der Selbstmordversuch eines hohen Staatsbeamten erhebliches Aufsehen erregt. Am Freitagmittag schoß sich Dr. Holobka, ein Beamter des Prager Parlaments, in seinem Büro eine Kugel in den Kopf. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er noch ohne Bewußtsein liegt.

Der Selbstmordversuch soll mit der Entwertung eines Briefmarkenblocks, der ausschließlich der Preßburger Briefmarken-Ausstellung ausgeben wurde und im internationalen Handel bereits einen Preis von 15 Kronen erreicht hatte, aber nun auf 2,50 Kronen gesunken ist, im Zusammenhang stehen. Holobka und ein zweiter Beamter des Prager Parlaments betrieben einen lebhafte Handel mit Briefmarken und erreichten Umsätze, die in die Hunderttausende gingen, obwohl sie als hohe Staatsbeamte gute Einkommen hatten. Die beiden waren in letzter Zeit aber in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Forderungen der Markenkäufer an sie dürften ungefähr eine halbe Million Tschechenkronen betragen.

### „Wilhelm Gustloff“ vor der Vollendung

#### Im März erste Probefahrt

Eigenbericht der NS-Presse

h. t. Hamburg, 21. Januar. Das erste Rdf.-Schiff „Wilhelm Gustloff“ geht nunmehr seiner Fertigstellung entgegen. Das in seinen äußeren Aufbauten vollendete Uraufbauschiff liegt zurzeit am Ausüstungslager der Hamburger Werft Blohm & Voß und übernimmt die Einrichtungsgegenstände. Bereits Mitte März wird das stolze Schiff zu seiner ersten Probefahrt in See gehen.

### Neun Berlonen gasvergiftet

London, 21. Januar. In Lodz wurde eine neunköpfige Familie durch Leuchtgas vergiftet, das infolge eines Gasrohrbruchs in die Wohnung eingeströmt war. Der Arzt konnte nur noch den Tod aller neun Vergifteten feststellen.

Samstag, Bände be... ten und C... Zeit schre... lichen Ple... Calw“ mi... umfassend... enthält e... geschichte... fertiggeste... milienbild... „Calw un... der höchste... gen. Als... Calw nun... starke... Temperan... Zeiteun... werden. V... Calw gem...  
Heuer... Das... Auch im... von der D... men und... An Stelle... zeit von L... zehmonat... Während d... gen Aussta... war, hat e... bei vers... Alle bisher... hin zur W... durch die... teure er... Verknappun... lung des... Bauhandwe... Kreis eing... die Arbeit...  
Auch in... wieder täg... W a n d e... gefeilt. D... findet wie... 1. Mai sta... durch die... schen Han... -austausch... gegengenge...  
Siglis... Benedig... zeichnete... nierung de... Deutschlan... ninas neue... liebe — F... der, Ivan... Boffe, An... Margarete... trägisches... — Frauen... spielen...  
Ettake...  
In Begl... die Mitgl... NSDAP... Schulungs... sprach über... stische We... arbeiten f... ermöglicht... schränkten... Holzhaue... dere wird... Ende 1937... bereinigt... mit Ansm... den von... meinde ha... mehrere U... Erstellung... wald Ober... Markt, die... Erneuerun... wehr wur... Leiter des... von Wils... gefeilt wer...  
Wie v... Wett... Ausae... Vorher... tößt und... aufseiter... biets ge... Frühnebel... verändert... Vorher... troden u...  
Gerrenb... Württ. S... lung „Am...  
Geben S...

**Bände behandeln die Calwer Begräbnisstätten und Calwer Hauszeichen und Siegel.** Zur Zeit schreibt Carl Reichert mit unermüdlichem Fleiß an einer „Stilgeschichte der Stadt Calw“ mit fotografischen Dokumenten, einem umfassenden Werk, dessen erster Band — er enthält einen Überblick über die Kulturgeschichte Calws bis zur Neuzeit — soeben fertiggestellt wurde. Ein zweiter „Calwer Familienbilder“ betitelter Band und ein dritter „Calw und das Empire“, eine Schilderung der höchsten Blütezeit der Stadt, werden folgen. Als einer der besten Kenner des alten Calw versteht es der Verfasser durch eine starke persönliche Note seinen Arbeiten ein Temperament zu geben, an dem kommende Zeiten und Geschlechter ihre Freude haben werden. Auch sein Lebenswerk ist der Stadt Calw gewidmet!

**Heuer 10 Monate Austauschzeit**

**Das Gefellenwandern neu geregelt**

Auch im Jahre 1938 soll das Gefellenwandern von der Deutschen Arbeitsfront wieder aufgenommen und sogar noch weiter ausgebaut werden. An Stelle der bisher neunmonatigen Austauschzeit von Meister zu Meister, tritt nunmehr die zehnmonatige Austauschzeit von Kreis zu Kreis. Während der Gefelle bisher in der neunmonatigen Austauschzeit an einen Meister gebunden war, hat er jetzt die Möglichkeit, in dieser Zeit bei verschiedenen Meistern zu arbeiten. Alle bisher beteiligten Berufe sind auch weiterhin zur Wanderschaft zugelassen, sie wurden noch durch die Klempner und Elektromonteur erweitert. Auf Grund der allgemeinen Verknappung der Arbeitskräfte zur Sicherstellung des Vierjahresplanes wird auch für die Bauhandwerker der Austausch von Kreis zu Kreis eingeführt, um diese Arbeitskräfte durch die Arbeitsämter besser erfassen zu können.

Auch in Zukunft erhalten die Wandergesellen wieder täglich einen Gutschein. Die eigentliche Wanderzeit ist wiederum auf 60 Tage festgelegt. Die Verabschiedung der Wandergesellen findet wie bisher am letzten Sonntag vor dem 1. Mai statt. Anträge werden schon jetzt durch die Kreis- und Ortsdienststellen des Deutschen Handwerks, Abt. Gefellenwandern und -austausch in der Deutschen Arbeitsfront entgegen genommen.

**Der neue Film**

**„Frauenliebe — Frauenleid“**

Giglis Landsmann Augusto Genina, der in Venedig mit der „Coppa Mussolini“ ausgezeichnete Filmregisseur, ist seit seiner Inszenierung des Films „Vergissmichnicht“ auch in Deutschland kein Unbekannter mehr. Geninas neueste Schöpfung ist der Film „Frauenliebe — Frauenleid“, der mit Magda Schneider, Ivan Petrovich, Oskar Sima, Peter Boffe, Anton Pointner, Erich Fiedler und Margarete Kupfer in den Hauptrollen ein tragisches Lebensbild entrollt. „Frauenliebe — Frauenleid“ läuft ab heute in den Lichtspielen Badischer Hof in Calw.

**Brief aus Gücklingen**

**Sträße Wilberg — Dedensbrunn wird instand gesetzt**

Zu Beginn dieser Woche verammelten sich die Mitglieder des Stützpunkts Gücklingen der NSDAP, abends im Schulsaal zu einem Schulungsabend. Stützpunktleiter Müller sprach über „Rassenpolitik und nationalsozialistische Weltanschauung“. — Die Holzhauserarbeiten sind in vollem Gang. Das Wetter ermöglicht es, daß die Arbeiter trotz der beschränkten Anzahl von 25 gegen früher 50 Holzhauser rasch vorwärts gehen. Insbesondere wird Nuß- und Werkholz geschlagen. — Ende 1937 wurde die 1922 begonnene Feldbereinigung II abgeschlossen. Sämtliche Kosten mit Ausnahme einer Ausgleichszahlung wurden von der Gemeinde getragen. Die Gemeinde hat im vergangenen Jahr außerdem mehrere Unternehmen durchgeführt, u. a. die Erstellung eines Waldwegs im Gemeindefeld Oberholz mit einem Aufwand von 2700 Mark, die Kanalisation des Kohlbachs, die Erneuerung des Rathauses. Für die Feuerwehrr wurde eine 12 Meter lange mechanische Leiter beschafft. Im Frühjahr soll die Straße von Wilberg nach Dedensbrunn instand gesetzt werden.

**Wie wird das Wetter?**

**Wetterbericht des Reichswetterdienstes**  
Ausgabeort Stuttgart  
Ausgabedatum am 21. 1. 1938 um 21.30 Uhr

**Vorherige für Samstag:** Vorwiegend bewölkt und besonders im Süden zeitweise auch aufheiternd, höchstens im Norden des Gebietes geringe Niederschläge. Stellenweise Frühnebel und nachts leichter Frost, schwache veränderliche Winde.

**Vorherige für Sonntag:** Im wesentlichen trocken und zeitweise aufheiternd.

**Serrenberg, 21. Januar.** In der von der Württ. Heimstätte-AG. erstellten Kleinwohnung „Umgang“ ist gestern Nichtfest gefeiert

**Wie überwacht die Polizei den Verkehr?**

**Die Dienstanweisung über die neuen Verkehrsvorschriften**

Die seit dem 1. Januar gütige gesetzliche Neuordnung der Vorschriften über den Straßenverkehr stellt erhöhte Ansprüche an die mit ihrer Durchführung beauftragten Organe der Polizei. Soeben ist die Dienstanweisung zur Durchführung der Vorschriften über den Straßenverkehr erschienen. Im Rahmen dieser Vorschriften werden die Polizeibeamten im ganzen Reich einheitlich den Kampf gegen den Verkehrsunfall aufnehmen, und zwar haben nicht nur die besonders zur Verkehrsüberwachung eingesetzten Verkehrs-polizeibeamten, sondern alle anderen Polizeibeamten sich bei ihren Dienstverrichtungen der Überwachung des Straßenverkehrs zu widmen.

Die Dienstanweisung schreibt im einzelnen dem Polizeibeamten genau vor, wie er die Bestimmungen der neuen Verkehrsvorschriften anzuwenden hat. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Vor-spruch zur neuen Straßenverkehrsordnung, nach dem nicht die kleinliche Anwendung der Vorschriften in jedem Falle, sondern eine ihrem Ziel entsprechende Handhabung „Sinn und Zweck der polizeilichen Tätigkeit“ sein muß. Die Dienstanweisung bestimmt ausdrücklich, daß „sich der Polizeibeamte von diesem Grundgedanken stets leiten lassen und damit seine Verkehrs-sveundlichkeit gegenüber allen verantwortungsbewußten Verkehrsteilnehmern beweisen muß. Andererseits ist gegen leichtsinnige oder gar rücksichtslose Verkehrsteilnehmer, deren Verhalten geeignet ist, andere in Gefahr zu bringen, scharf vorzugehen.“

Wenn z. B. ein Fahrer eine unübersehbare Kurve schneidet, so wird dies als außerordentliche Rücksichtslosigkeit gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern angesehen und empfindlich bestraft. Korrektes und höfliches Auftreten der Beamten bei Durchführung der verkehrspolizeilichen Maßnahmen ist selbstverständliche Pflicht. Jede Schärfe im Ton wird von ihnen vermieden werden.

**Strafen dem Schuldmaß angepaßt**

Bei allen Übertretungen der Verkehrsvorschriften werden die Straf- und Verwaltungsmaßnahmen der Art und Schwere der Verstöße angepaßt werden. Soweit eine gefahrlose Verwarnung nicht ausreicht, werden fahrlässige Polizeistrafen verhängt. Dabei wird die Bedeutung der Tat, die Schuld des Täters und seine Vermögenslage berücksichtigt werden. In schweren Fällen, insbesondere immer dann, wenn mit einem unvorschriftsmäßigen Verhalten des Betroffenen eine Verkehrsgefährdung verbunden war, werden Geldstrafen in Höhe von mindestens 6 RM. oder entsprechende Haft ausgesprochen werden. Für leichtere Übertretungen sieht die Dienstanweisung ausdrücklich Geldstrafen vor, die nicht die Höhe von 5 RM. oder entsprechende Haft überschreiten sollen, um die für den Kraftfahrer so erwünschte Eintragung der Strafen in den Führerschein in diesen Fällen zu vermeiden.

**Wie werden Verkehrskontrollen durchgeführt?**

Bei der Durchführung von Verkehrskontrollen wird die Polizei den Führern der durch die Kontrolle erfaßten Fahrzeuge Kontrollzettel nach einheitlichem Muster ausshändigen, die aber nicht während der Fahrt sichtbar am Wagen ange-

bracht werden dürfen, sondern nur zum Zwecke einer schnelleren Abwicklung bei nochmaliger Kontrolle greifbar bereit zu halten sind. Zur Unterstützung der Polizei bei Verkehrskontrollen werden Angehörige der Parteigliederungen, insbesondere des NSKK, im Benehmen mit den für die Gliederungen zuständigen Dienststellen herangezogen werden.

Die Verkehrskontrollen werden u. a. auch auf den Ausfallstrassen der Städte des Reiches durchgeführt werden, auf denen nachweislich wegen der erhöhten Geschwindigkeit sich besonders schwere Unfälle ereignen. Dabei werden die Fahrzeuge durch uniformierte Polizeibeamte angehalten. Als Halbesignal wird die bei der motorisierten Gendarmerie eingeführte rote Flagge mit eingesehtem weißen Rechteck, bei Dunkelheit oder starkem Nebel eine bis auf 150 Meter gut sichtbare rote Laterne verwendet werden. Die angehaltenen Fahrzeuge werden zur Feststellung etwaiger Mängel und der Personalien der Fahrer in verkehrsschwere Seitenstrassen oder auf besondere Sammelplätze geleitet, damit der übrige Verkehr sich ungehindert abwickeln kann.

**Verwendung von Stopp-Uhren untersagt!**

Die Dienstanweisung verbietet ausdrücklich schematische Geschwindigkeitskontrollen, die schon im Hinblick auf das Fehlen allgemeiner Geschwindigkeitsbeschränkungen in der Straßenverkehrs-Ordnung zu unterbleiben haben. Auch bei örtlichen Geschwindigkeitsbeschränkungen, so heißt es in der Dienstanweisung, „kommt es nicht so sehr auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeit als vielmehr darauf an, daß der Fahrer sein Verhalten den Verkehrsverhältnissen anpaßt“. Die Verwendung von Stopp-Uhren ist ausdrücklich untersagt.

Dagegen werden die Kontrollen zur Überwachung der Beleuchtungseinrichtungen, wobei vor allem auf das rechtzeitige Abblenden der Scheinwerfer besonders scharf geachtet werden wird, möglichst unauffällig durchgeführt. Bei diesen Kontrollen werden deshalb auch Polizeibeamte in Zivilkleidung Verwendung finden, wobei jedoch die Fahrzeuge immer durch uniformierte Beamte angehalten werden.

Der Kontrolle des Radfahrerverkehrs wird die Polizei ihre besondere Aufmerksamkeit widmen. Es wird in Zukunft nicht mehr gebildet werden, daß z. B. Radfahrer nach ihrer polizeilichen Feststellung, außer Schweite gelangt, ihre unbeleuchteten Fahrräder wieder benutzen. Beim Fahren ohne Licht werden deshalb unter Umständen die Fahrräder oder betriebliche Einzelteile einstweilen sichergestellt.

**Verkehrsposten kann Auskünfte ablehnen!**

Grundsätzlich hat der Verkehrsposten im Dienst, so bestimmt die Dienstanweisung, sich nur mit seiner Aufgabe zu befassen, es sei denn, daß besondere Ereignisse sein sofortiges Einschreiten zwingend erfordern. Keinesfalls darf der Verkehr aufgehalten werden. Bitten um Auskunft hat der Verkehrsposten nur dann zu entsprechen, wenn dies ohne Nachteile für die Verkehrsregelung gesehen kann; andernfalls hat er die Auskunft in höflicher Form abzulehnen.

worden. Kreisleiter, Landrat, Bürgermeister sowie der Geschäftsführer der Heimstätte-AG. und ein Vertreter der Wohnungsfreistellungs-nahmen in Ansprache das Wort und feierten die neue Kleinwohnung als Zelle nationalsozialistischer Volksgemeinschaft. Abends wurde im Hasen-Saal ein fröhlicher Nichtdamaus gehalten. — Die von 55 Schülern besuchte Winterschule hielt einen Schülerabend in Haslach.

**Altensteig, 21. Januar.** Der Turnverein rüstet schon jetzt für das Deutsche Turnfest Ende Juli in Breslau. Die ganze Arbeit wird darauf eingestellt, mit einer stattlichen Riege und den besten Einzeltürmern im Osten antreten zu können. Die vorläufige Anmeldung sagt von 22 Teilnehmern. Das 90jährige Bestehen soll mit einer schlichten Veranstaltung nach dem großen Turnfest begangen werden, eventuell in Verbindung mit der Einweihung des Schwimmbades oder Sportplatzes.

**Baiersbrunn, 21. Januar.** Unterhalb Reitlinstrau, an der Staatsstraße Baiersbrunn — Klosterreichenbach, bei der „Großen Fichte“, ereignete sich am Donnerstag nachmittag ein nicht unbedeutender Erdsturz. Die abgerutschte Erde verschüttete die Straße in ihrer ganzen Breite. Der Reichsbader Kaminspiger entdeckte als erster das Ereignis und veranlaßte die Räumung der Straße. Mit Einbruch der Dunkelheit war die Straße wieder für den Autoverkehr frei.

**Neuenbürg, 21. Januar.** Der Gaufachgruppenleiter der Fachgruppe Gesundheit der DAF. hatte die Betriebsobmänner der Reichsfachgruppe Gesundheit in der Deutschen Arbeitsfront in die Gauschule der NSDAP. in Wilbhad für die Zeit vom 9. bis 15. Januar einberufen. 40 Ärzte nahmen an dem Lehrgang teil, sowie zahlreiche Betriebsobmänner der privaten und gemeinnützigen

Krankenkassen. Die weltanschauliche und sozialpolitische Schulung der Teilnehmer stand im Vordergrund der Arbeit.

**Frozheim, 21. Januar.** Heute nacht gegen 1 Uhr entfiel in dem Wasch- und Trockenraum der Firma Lutz & Weiß an der Kaiser-Friedrich-Straße auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ein Brand. Der Brand wurde zuerst vom Nachwächter und der Schutzpolizei bekämpft und nach Eintreffen der Feuerlöschpolizei von dieser gelöscht. Es entstand ein Sachschaden von etwa 600 Mark.

**Keonberg, 21. Jan.** Anläßlich des 50. Geburtstages von Innenminister Dr. Schmid hat eine Abordnung der Stadt dem Minister, welcher hier lange Jahre beruflich tätig war, der Stadt 6 Jahre als Gemeinderat diente und sich hohe Verdienste um den Sieg der Bewegung erwarb, den Ehrenbürgerbrief überreicht.

**Keonberg, 21. Januar.** Die Bevölkerungsbewegung 1937 ergibt bei 1160 Anmeldungen und 1041 Abmeldungen einen Überschuf von über 100 Zugezogenen. Auch die interne Bevölkerungsbewegung ergab bei 74 Geburten im Jahr 1937 und 48 Sterbefällen einen Überschuf von 26 Geburten. Eine ganz besonders erfreuliche Entwicklung zeigt die Zahl der Heiraten, die seit 1876, also seit das Standesamt besteht, mit 51 Heiraten den höchsten Stand erreichte.

**NSDAP. Schwarzes Brett**

**Hitler-Jugend**

**Hitler-Jugend, Standort Calw.** Standortarzt, Montag abend Feldscherkurs in Wechingen. Antreten 20 Uhr am Heim.

**32 000 Landgemeinden erhalten jetzt ein Dorfbuch**

Das gemeinsam vom Deutschen Volksbildungswerk in der NSD. „Kraft durch Freude“, dem Reichsnährstand, dem Kulturamt der Reichsjugendführung und dem Deutschen Gemeindetag vorbereitete Dorfbuch liegt nunmehr vor und soll in den nächsten Wochen und Monaten in einer großen Aktion der NSD. „Kraft durch Freude“ nach und nach vor allem in den rund 32 000 deutschen Landgemeinden bis zu 2000 Einwohnern eingeführt werden.

Am Anfang des Dorfbuchs stehen die Ehrentafeln für die Toten des Krieges, für die Ermordeten der nationalsozialistischen Bewegung und für die Opfer der Arbeit, die aus dem Kreis der Dorfgemeinschaft stammen oder in ihr gewirkt haben. Das Buch selbst ist ein Rahmenwerk. Die inhaltliche Ausfüllung bleibt ausschließlich der Dorfgemeinschaft überlassen, in der zur Bearbeitung des Dorfbuchs eine Arbeitsgemeinschaft gebildet werden soll, die zum Teil aus dem Ortsgruppenleiter und Schulungsleiter der NSDAP, dem Bürgermeister, dem Ortsbauernführer, den Lehrern, den HJ- und BDM-Führern, dem Ortswart der NSD. „Kraft durch Freude“, dem Referenten des Deutschen Volksbildungswerks und solchen weiteren Persönlichkeiten bestehen wird, die auf Grund ihrer Erfahrungen und Neigungen als zur Mitarbeit am Dorfbuch besonders geeignet erscheinen.

In acht großen Abschnitten wird sich das Leben der Dorfgemeinschaft im Dorfbuch widerspiegeln. Einleitend soll das heutige Dorfbild mit Dorfplan und Flurbeschreibung um-dargestellt werden. Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit dem Menschen des Dorfs.

Der nächste wichtige Abschnitt des Dorfbuchs handelt von der Geschichte des Dorfs, wobei auf die volkswirtschaftliche Entwicklung der Dorfgemeinschaft besonderer Wert gelegt werden soll.

Da die Hauptbedeutung des Dorfbuchs aber nicht in der Anlage eines Archivs, sondern in der Bewahrung und Pflege des traditionsgebundenen dörflichen Gemeinschaftslebens liegen soll, kommt dem nächstfolgenden Kapitel des Dorfbuchs „Das Volkstum unseres Dorfs“ das entscheidende Gewicht zu. Ihre Ergänzung findet diese Darstellung der bäuerlichen Lebensformen in dem Abschnitt „Haus und Hof“, der zu einer Aufzeichnung der vornehmenden Haus- und Hofformen, der dörflichen Heimgestaltung und des bäuerlichen Arbeitsgerätes ufw. anregen soll. Die weiteren im Dorfe vorkommenden Berufe der ländlichen Handwerker und Kaufleute, Beamten und Angehörigen der freien Berufe werden in einem weiteren Kapitel berücksichtigt. Mit einer umfassenden Schilderung des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens der Dorfgemeinschaft findet die Planung des Dorfbuchs ihren Abschluß.

**Die Gewinnliste des Elektro-Preisens-schreibens,** die wir uns auf mehrfache Anfragen aus Leserkreisen von Ehlingen beschafft haben, liegt nun in der Verlagsgeschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ auf. Es erhielten aus unserer Leserschaft und dem Großkreis Calw folgende Teilnehmer einen Preis für richtige Lösung: 11. Preis Frau Elsa Seiburger, Wechingen, 43. Preis Frau Gertrud Bauer, Voffenau, Kreis Neuenbürg, 131. Preis Oberlehrer Adolf Schatz, Höfen, 168. Preis Oberlehrer Arthur Helm, Bad Teinach, 217. Preis Bäckerlehrling Albert Douglas, Calw, Badstraße 10, 244. Preis Frau Luise Bartsch, Neuenbürg, 306. Preis Kaufmann Johann Wägele, Nagold.

**Wie sollen es alle wissen:**

Die Einheit unseres Volkes ist das höchste Gut, das es für uns geben kann! Sie ist durch nichts erschütterbar. Dafür ein Opfer zu bringen, ist kein Opfer, sondern ein Tribut an die Vernunft!

(Der Führer über das Winterhilfswerk)

**1937 etwas zu warm.** Die Kurort-Klimastelle Nordfischwarzwald in Baden-Baden vermerkt in ihrem soeben ausgegebenen Dezenberbericht zu wenig Sonne, aber auch zu wenig Regen. Schon seit einigen Monaten ist der Regenfall im nördlichen Schwarzwald unter Normal. Die Witterung des gesamten Jahres 1937 übersehend, läßt sich sagen, daß der Nordfischwarzwald im Mittel etwas zu warm war, im übrigen aber doch annähernd den normalen Verhältnissen entsprach.

**Endlich Rückgang der Maul- und Klauenseuche in Baden.** Zum ersten Male seit dem Seuchenausbruch in Baden kann in der Zeit vom 12. bis 18. Januar 1938 von einer Verringerung der Zahl der von der Maul- und Klauenseuche betroffenen Gemeinden gesprochen werden. Während in der Vorwoche 408 badische Gemeinden von der Seuche befallen waren, ist der Seuchenausbruch in der Berichtswche vom 12. bis 18. Januar 1938 von 28 Gemeinden gemeldet worden. Gleichzeitig ist die Seuche in 30 badischen Gemeinden erloschen, so daß die Zahl der verheulten Gemeinden auf 396 zurückgegangen ist. Hoffentlich ist dieses Zeichen der Auftakt zu einer weiteren Verringerung der Seuchengefahr.

**Der TELEFUNKENSUPER mit dem magischen Auge!**

**Typ 766** GW für Gleich- und Wechselstrom mit Röhren RM 298,-

Ein Magier unter den Rundfunkgeräten! Das Magische Auge zeigt Ihnen, wie Sie hören werden. Der Zweibandregler ermöglicht größte Trennschärfe und weitesten Musikumfang, und die Breitband-Membran hat sogar den Nawahschnitt — ganz großes Klangformat!

Geben Sie uns bitte Ihre Adresse an, und wir senden Ihnen kostenlos unseren Super-Luxus-Prospekt, der Sie über alles eingehend unterrichtet. Telefunken, Stuttgart, Friedrichstraße 34-36

### Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes hat auch dieses Jahr wieder Ausführungsbestimmungen über die Ausgabe und Abrechnung von Gutscheinen für Lebensmittel und Bekleidung zum Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution erlassen. Die Gutscheine werden in der Zeit vom 30. Januar bis zum 15. Februar 1938 in allen einschlägigen Geschäften in Zahlung genommen.

Die französische Kammer, die am Freitag nachmittag zu einer mit Spannung erwarteten Sitzung zusammentrat, hat nach der Verlesung der Regierungserklärung des zweiten Kabinetts Chaumemps über die vom Ministerpräsidenten gestellte Vertrauensfrage abge-

stimmt. Die Auszählung der Stimmen ergab die überraschende Tatsache, daß 501 Abgeordnete für und nur ein Abgeordneter gegen die Regierung bzw. gegen die von den Volksfraktionen eingebrachte Entschließung gestimmt hatten.

Die spanische Stadt Salamanca, die bekanntlich weitab vom Kriegsgebiet liegt und keinerlei militärische Anlagen oder kriegswichtige Betriebe hat, ist gestern mittag von bolschewistischen Fliegern heimgejagt worden. Durch Bombeneinschläge im Zentrum der Stadt wurden, soweit bisher bekannt, acht Einwohner getötet und sechzehn verwundet. Ferner wurde das Gebäude des deutschen Vizekonsulats schwer beschädigt.

Einer Nachricht aus Seattle zufolge, soll eine Verschwörung gegen japanische Schiffe in USA. aufgedeckt worden sein, die Eisenschrott und altes Kriegsmaterial in ameri-

kanischen Häfen einladen. Die Schiffe sollten in die Luft gesprengt werden.

### Sport

#### Handball im Kreis 5 Nagold

Am morgigen Sonntag stehen alle Mannschaften des Kreises 5 Nagold im Punktekampf. Die Jugendmannschaften bestreiten jeweils die Vorspiele. Calw muß in Ebhausen gegen Altensteig antreten und der Tabellenführer Hirau spielt in Döschbronn. Hochdorf hat Ebhausen zu Gast und ein weiteres Spiel führt Nagold und Hebringen zusammen.

Sämtliche Spielausgänge sind als offen zu bezeichnen, doch muß mit Überraschungen gerechnet werden. Auf jeden Fall sind überall spannende Kämpfe zu erwarten, welche die Mädrunde ansprechend einleiten.

### Schwäbische Schmeißerkraft verlegt

Neuer Termin: 19. und 20. Februar

Die Hoffnungen unserer Schneeschuhläufer, daß in letzter Stunde doch noch eine Besserung der Schneeverhältnisse eintreten würden, haben sich nicht erfüllt. Das Gauamt für Schilau gibt bekannt, daß die für Samstag und Sonntag in Dinstmettingen vorgesehenen Wettkämpfe um die Schwäbische Schmeißerkraft nicht stattfinden können. Es liegt zwar 15 Zentimeter Schnee, aber der Untergrund ist naß, so daß mit einer Verschlechterung der Schneelage gerechnet werden mußte und eine einwandfreie Durchführung der Wettläufe nicht gewährleistet ist. Als neuer Termin für die Schwäbische Schmeißerkraft wurde der 19. und 20. Februar angesetzt. Austragungsort bleibt Dinstmettingen.

Jede deutsche Familie wird Mitglied der NSV!

**Lichtspiele Badischer Hof, Calw**

Madga Schneider in

**„Frauenliebe - Frauenleid“**

mit Ivan Petrovich, Oskar Sima, Peter Bosse.

Nichts kann sie trennen . . . sollte man meinen — und doch gibt es, wie dieser hochdramatische Film zeigt, innere Gewalten, die ein Mutterherz zur freiwilligen Hergabe des Liebsten auf der Welt bewegen können. Erleben Sie das Hohelied opferstarker Mutterliebe.

Kulturfilm — Wochenschau.

Vorführungen: Samstag 8.20, Sonntag 3.30 und 8.20 Uhr.

**Hotel Germania Bad Liebenzell**

Morgen Sonntag

**großer Kappenabend**

nachmittags Familien-Konzert

**Nr. 665**

Bin unter an das Fernsprechnetz angeschlossen.

**Erwin Stemmler**

staatl. gepr. Dentist

Marktplatz 12 (Ratsstube Glück)

**Gicht und Rheuma**

sind Folgen von Ansammlungen überschüssiger Harnsäure im Blut, welche sich vornehmlich in den Gelenken festsetzt und empfindliche Schmerzen hervorruft.

**Herbaria**

Herbaria Gicht- u. Rheuma-Kräuter-Mittel Nr. 44, welches aus giftfreien Heilkräutern zusammengestellt ist, wirkt auflösend und ausscheidend auf Harnsäure-Ansammlungen u. hat schon viele Gicht- u. Rheumakranke von ihrem Leiden befreit.

Als Tee od. Saft f. RM. 2.50, als Tabletten f. RM. 3.— erhältlich. Aufklär.-Brosch. kostenl.

**Herbaria**

Kräuterparadies

Philippsburg 989 (Baden)

**Wartel**

**Diese Marke**

dient Ihrem Schutz, sie bürgt für die gleichbleibende Güte einer Seife, für **Wartel** mit Hautnahrung.

Stück 18.-, gr. Stück 28.-

Neben meinem bekannt guten

**SERVA-KAFFEE**

führe ich auch

**coffeinfreien Kaffee**

aus eigener Rösterei

100 Gramm . . . . . nur 65 Rpf.

200 Gramm . . . . . nur 130 Rpf.

mit 3% Rabatt

Begr. 1870 **CARL SERVA CALW** Fernruf 420

**Wir suchen** für Calw und Umgebung sofort einen tüchtigen, rührigen

**Mitarbeiter**

gegen hohe Provision.

Angebote erbeten an die

**Großdeutsche Feuerbekattung V. V. a. G.**

Bez.-Insp. G. Steinemann

Stuttgart, Vogelfangstraße 148

In Calwer Einzelhandels-geschäft wird auf 1. April

**kfm. Lehrstelle**

frei.

Angebote mit selbstgeschrie-benem Lebenslauf vermittelt die Schwarzwaldwacht unter **G. W. 18**

**Möbel**

direkt von der Fabrik. Große Auswahl, Besichtigung der Ausstellungs-räume unverbindlich.

**MÖBELFABRIK**

Martin Koch, Nagold

**Vater hat es ihr geschenkt...**

... ob es wohl waschbar ist? Ja, die vielen entzückenden Sachen aus Wolle, Seide, Kunstseide und die neuartigen Mischgewebe sind heute fast alle waschbar! Es ist der besondere Vorzug der Persil-Kaltwäsche, daß man auch farbige Woll- und Seidensachen schonend und billig waschen kann. Man sagt mit Recht: Wer kalt wäscht, wäscht schonend! Darum für alles, was waschbar ist: die schonende Kaltwäsche mit Persil!



**W. Brodmann**

ja, da **W. Brodmann's!**

Verlangen Sie aber stets die echte W. Brodmanns gewürzte Futterfalkmischung

**„Zwerg-Macke“**

Edelste Maß, feine Knochenweiche, gesunde Nahrung, mehr Milch, mehr Eier, hochbewertete Nahrungsmittel usw.

Der „Natzgeber“ sagt alles; neue (11.) Ausgabe kostenfrei.

Su haben in den einschläg. Geschäften

1/2 kg 0.35, 1 kg 0.65, 2 1/2 kg 1.50, 25 kg 8.90, 50 kg 16.-RM.

**Entwickeln**

**copieren**

Jeder Abzug beweist unsere Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt!

Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis!

**Foto-Drogerie Bernsdorff**

Habe meine Praxis nach

**Marktplatz 18**

(Haus Räuhele)

verlegt.

**Dentist Greiner**

Suche in ein Geschäftshaus tüchtiges, ehrliches

**Mädchen**

das womöglich schon gedient hat, nicht unter 20 Jahren.

Zu erfragen bei

**Frl. Kar. Gföhrer**

Eltingen-Leonberg

Stuttgarterstraße

**Neuen Diwan und Chaiselongue**

sowie gebrauchten

**Diwan**

verkauft

**J. Sauter**, Tapeziergeschäft

Bischofsstraße 44

**Zuchtviehversteigerung**

am Freitag, den 28. Jan. 1938 in der Tierzuchthalle in Herrenberg

Beginn der Versteigerung vormittags 9<sup>00</sup> Uhr.

**Ausrieb:** 120 Farren und 15 Kalbinnen.

Sämtliche Besucher haben Personalausweise mitzuführen. Für Personen aus folgenden Kreisen ist der Besuch der Veranstaltung verboten: Bisingheim, Böblingen, Brackenheim, Crailsheim, Ellwangen, Freudenstadt, Gelsingen, Heilbronn, Kirchheim/Teck, Künzelsau, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Mergentheim, Neckarjulfm, Neuenbürg, Stuttgart-Stadt und Amt, Waiblingen/Enz, Waiblingen.

**Tierzuchtamt Herrenberg und Ludwigsburg**

Suche bis 15. April oder früher einen ordentlichen

**Jungen**

der Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen.

**Andreas Burkhart**

Bäckerei/Ronditorei

Schömberg, Kreis Neuenbürg

Wer noch

**Brechobst**

zu verkaufen hat, wolle sich melden bei

**Sohs, Hamann, Röttenbach,**

Tel. Leinach 181

Großes Lager in

**Grabdenkmälern**

Einfassungen aller Art

finden Sie in feiner Ausführung bei

**G. Mundinger Söhne**

Renningen, Bahnhofstraße

Telefon 261

**Aussichtsreicher Reiseposten!**

Leistungsfähige, größere

**Seifenfabrik**

sucht f. einige Landbezirke tüchtige, reddegewandte Herren zum Besuch von Privatkundschaft.

Interessenten, nicht unter 25 Jahren, wollen sich melden unter **A. F. 18**.

Ruhiger, solider

**Erbhofbauer**

mit 40 Morgen Liegenschaft in schönem Kurort wünscht

**baldige Heirat**

mit 25—35 Jahre alter, tüchtiger, freundl. Bauern- oder Landwirts-tochter, aus gesunder Familie mit Vermögen und Interesse für Haus und Landwirtschaft.

Zuschriften unter **Nr. M. G. 18** nimmt die Geschäftsstelle entgegen.

Habe eine 38 Wochen trüchtige

**Schaffkalbin**

zu verkaufen.

**Friedrich Schmidt, Monakam.**

**Altblulach**

Junge, fehlerfreie, ins Herdbuch eingetragene, gute

**Rug- und Schaffkuh**

34 Wochen trüchtig, verkauft

**Gg. Jeeb, Waldschüß**

Zum 1. Februar tüchtiges

**Mädchen**

für Küche und Haus gesucht.

**Hotel Adler, Bad Liebenzell**

Hirau

**2-Zimmer-Wohnung**

mit Küche und reichlichem Zubehör für 15—18 RM. zu vermieten.

**1 Bühnentreppe 3/4** in Holz oder Eisen zu kaufen gesucht.

**Luise Widmaier.**

**Knopflöcher** Stück 2 Pfg.

**Hohlraum, Pliffsee**

**Ankurbeln** von Spitzen

**Friedrich Herzog**

Inhaber: **L. Rathgeber**

3irka 40—50 Jtr.

**Heu und Dehnd**

verkauft

**Reutter, Kapellenberg**

Ein 1/2-jähriges

**Kind**

verkauft

**Johannes Schönhardt,**

Oberhollwangen

**Das Inseerat**

ist das Heinkelmannchen des geschäftlichen Erfolges. Es arbeitet Tag und Nacht.

Ansicht  
Textil-  
abschlu  
annahme  
Anzeigen  
ort: Calw

Nati

Calw im

B

A

Eige

h. Mii  
Deutsche  
Ausstellun  
zu Münch  
Führer un  
legenden  
bels eröffn

Eine gr  
dem feierl  
Ministerp  
mit seiner  
in Berlin  
deutsche P  
trop. Ne  
schen Pol  
fionsleiter  
berg. Ne  
rische Min  
statthalter  
Dr. Die  
ner von  
deutschen

Braufen  
mauern.  
Heren: D  
je n. Wo  
sind Chre  
Chrenfor  
beitsdienst  
aber Tauf  
talbau un  
Rundfunk

Fanfara  
Vorstand  
Dr. von  
Bayrische  
tung von  
Satz aus  
ein.

Reichsmi  
wirkt zu  
auf das R  
umtost von  
rungen des  
feinen Ste  
hätte der  
ischen Tät  
seiner nach  
Kunst zu b  
nis einer  
Sportpalast

„Es ist  
stadt ist  
Reichskanzl  
noch Bild  
einen Bild  
Karte d  
ten unter  
stiftungen  
nicht viel  
den Zeid  
oder über  
fühlt daß  
anfangen,  
und die G  
plötzlich  
Bijon  
Der Ma  
Kontentfel  
tigt mit fi  
vor einem  
jetzte so  
könnte, mi  
Sicherheit  
weiß was  
tie weiß  
und an die  
auf einget  
sondern a  
öffentlichen  
seine Stun

Phantasier  
„Inzwis  
snapp jed  
sien sind  
und aus  
den. Die  
Baugesinnu  
wie damalt  
gen freist  
Politik läß  
um stehen  
ter und j  
heit seiner